

## Umgestaltung der De-la-Roche-Anlage in Mainz- Mombach

### *Bestand*

Die Bedeutung der De-la-Roche-Anlage in Mombach ergibt sich aus ihrer Funktion als Knotenpunkt mehrerer Fußwegeverbindungen. Von hier aus gelangt man in nördlicher Richtung zum alten Ortskern. In westlicher Richtung befindet sich der Ortsteil ‚Westring‘ mit Wohnbebauung aus den 60er Jahren durch den man auch in das Naherholungsgebiet des Lennebergwalds und das Naturschutzgebiet ‚Mainzer Sand‘ gelangt. Südlich schließt das Wohngebiet am Mahnes an, östlich gelangt man zur Pestalozzischule und Evangelischen Friedenskirche.

Die Grünanlage verfügt zur Zeit über keinerlei Aufenthaltsqualität und wird von den Bürgern lediglich zum Durchqueren auf dem Weg zu einem der oben genannten Ziele genutzt. Ehemals vorhandene Bänke auf der einzigen Platzfläche mit Linde im Zentrum wurden in der Vergangenheit auf Wunsch von Anwohnern abgebaut, da sie als Treffpunkt von Jugendlichen dienten. Von der Platzfläche aus hat man einen schönen Blick auf das Museum für Mombacher Ortsgeschichte, ein denkmalgeschütztes Pumpenhaus des Wasserwerks von 1904, und Richtung Rhein.

In westlicher Richtung befindet sich die stark befahrene Kreuzstraße, die weder eine bauliche noch vegetationstechnische Abgrenzung zur Grünanlage aufweist.

Die Wege innerhalb der Anlage verlaufen ungeordnet und sind mit unterschiedlichsten Materialien ausgestattet. Die einzigen ‚Ausstattungs-elemente‘ sind Stelen aus Granit, die willkürlich Kreuzungspunkte und Eingangsbereiche markieren und überalterte Papierkörbe.

Wichtige Wegeverbindungen innerhalb der Anlage sind der Schulweg vom Westring zur Pestalozzischule und der Radweg, der parallel zur Kreuzstraße verläuft.

### *Entwurfskonzept*

Das überarbeitete Entwurfskonzept orientiert sich an den Wünschen und Anregungen der Bürger aus der ersten Partizipationsveranstaltung:

Die kürzeste Wegeverbindung zwischen der Ampel an der Kreuzstraße in Richtung Pestalozzischule bildet die Grundlage für das neue Konzept. Der Weg führt nun geradlinig durch die Anlage und dient als Kreuzungspunkt für die übrigen Wegeverbindungen. Betont wird die Geradlinigkeit von einem wegebegleitenden Pflanzbeet mit niedrigen Blütensträuchern, z. B. auch Rosen sowie einer Baumreihe aus Linden, die den Weg langfristig beschatten.

Die Wege bleiben weitgehend in ihrer heutigen Lage erhalten und erhalten insgesamt einen neuen einheitlichen Betonpflasterbelag, der im Gegensatz zum heutigen Belag fugenlos und damit barrierearm verlegt wird.

Entsprechend dem Wunsch der Bürger werden die Bänke nicht als Sitzgruppen angeordnet, sondern einzeln entlang des Weges aufgestellt. Raumbildend und – gliedernd wirken dabei die geschwungenen, niedrigen Natursteinmauern, die die Aufweitung des Weges an den Bankstandorten begründen.

Ein Sitzbereich aus wassergebundener Decke bleibt jedoch auch im neuen Entwurf unter der vorhandenen Linde bestehen, da hier der gewünschte Sitzplatz im Schatten realisiert werden kann und der beste Aussichtspunkt ins Tal besteht.

Eine Liegebank auf der Wiese unter Bäumen dient der Erholung.

Neben dem Grenzkreuz wird das gewünschte Insektenhotel installiert. Sofern sich ein Pate findet, kann auch die gewünschte Dog-Station eingerichtet werden.

Nach Rücksprache mit den Stadtwerken sind die vorhandenen Leuchten 1988 installiert worden und noch nicht erneuerungsbedürftig. Die Standorte der Leuchten werden den neuen Gegebenheiten angepasst.

Um die Grünanlage als Ganzes zu fassen, werden Strauchpflanzungen in ihren Randbereichen angelegt. Zur Straße hin bilden höherwüchsige Gehölze einen Sichtschutz (dabei ist der unmittelbare Bereich um die Ampel ausgenommen), entlang der Wege verhindern niedrige Gehölze die Bildung von Angsträumen. Die überalterten Pflanzungen der Anlage werden dabei teils entfernt und teils in die Neupflanzung mit aufgenommen.

Die Treppenanlage mit Mauerwangen am nördlichen Ende der Anlage wird im Zuge der Umgestaltung saniert.

### *Ausblick*

Die Aufwertung der Grünanlage stellt einen wichtigen Teilbereich für den Ausbau eines Naherholungsraums für die Mombacher Bürger dar. Er kann vom Ortskern überleiten in die nahegelegenen Naturschutzflächen des Mainzer Sandes und des Lennebergwalds.

Richtung Ortsmitte schließt mit dem ehemaligen Pumpenhaus und heutigen Ortsmuseum und dem Bereich um die historischen Fischzuchtbecken ein weiterer möglicher Naherholungs- und Erlebnisraum an, dessen Sanierung und Einbeziehung sich für ein durchgängiges Gesamtkonzept zur Naherholung als ‚grüne Achse‘ in Zukunft anbietet.